

Otto Beckmann Verlag :: Berlin W.

Ⓜ Soeben ist erschienen:

Friedrich Hebbel in der Musik

von

Dr. Adolf Stübing

Lehrer an Dr. Hochs Konservatorium zu Frankfurt a. M.

Mit 220 in den Text gedruckten Notenbeispielen und einem Titelbild des Dichters.

Das in seiner Art einzigartige Buch wendet sich an ein zwiefaches Publikum: an die grosse Hebbelgemeinde einerseits und an die musikalisch gebildete Welt andererseits. Es bedeutet eine wertvolle Bereicherung der gewaltig emporstrebenden Hebbelforschung. **Es lenkt den Blick der Freunde des Meisters auf ein ganz neues, bisher noch wenig ergründetes Gebiet.** Mit Erstaunen erkennt man, welche intimen Beziehungen der Meister zu der Welt der Töne hatte, und wie durch sie umgekehrt seine Schaffenskraft eigenartig beeinflusst wurde.

Hebbels Beziehungen zu den grossen Musikern seiner Zeit, zu Schumann, Wagner, Liszt, Cornelius, Rubinstein u. a. gewähren zum Teil ganz neue Einblicke in die schöpferische Welt des Dichters.

Der erste Teil des Buches beschäftigt sich mit dem **Dramatiker** Hebbel, der zweite mit dem **Lyriker**. **Sechs Opern, Schauspielmusik, sinfonische Dichtungen und Overtüren** zu seinen gigantischen Bühnenschöpfungen finden eingehende Würdigung. Die Besprechung von **245**, zu Hebbelschen Gedichten geschriebenen **Liedern, Chören** und **Melodramen** bietet bei jeweiliger Bewertung der Gedichte dem Laien und Musiker wertvolle Anhaltspunkte.

Unter den noch wenig erklangenen oder bis jetzt völlig unbekanntem Kompositionsmanuskripten des 431 Seiten starken Werkes finden sich **wertvolle Beiträge lebender Komponisten**. Die Besprechungen der einzelnen Tonschöpfungen werden durch **220 in den Text gedruckte Notenbeispiele illustriert**. Das vornehm ausgestattete Buch enthält ein **statistisches Verzeichnis sämtlicher Kompositionen zu Hebbelschen Dichtungen**.

Preis: kartoniert M. 5.— ord., elegant gebunden M. 6.50 ord.

Luxusausgabe in echt Pergament gebunden M. 12.— ord.

Mit 40% Rabatt und auf 6 ein Freiexemplar.

1—2 Probeexemplare bis 31. Dez. 1913 mit 50 Prozent.